

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 8 (1932-1933)

Heft: 19

Rubrik: Verbandsnachrichten = Nouvelles de l'association

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Jungwehr im Kanton Bern

Der frühere Kursbeginn im Oberland, dann die Zweisprachigkeit des Kantons Bern bedingen, daß alljährlich zur Ausbildung der Jungwehrleiter drei Lehrkurse durchgeführt werden müssen. In den diesjährigen Lehrkursen wurden zirka 140 Leiter und Instruierende ausgebildet. Als erster kam der Lehrkurs in Interlaken am 12. Februar mit 21 Teilnehmern unter Leitung des kantonalen Kursleiters Adj.-Uof. Abplanalp. Als Lehrer amtierten: Leibesübungen Feldw. Nagel, Bern, Schießlehre Feldw. Studer Fritz, Burgdorf, und Rechnungswesen Four. Spahni, Bern.

Am 19. März folgte der Lehrkurs in Pruntrut mit 24 Teilnehmern unter Leitung von Herrn Major Christe, Pruntrut, für die französisch sprechenden Leiter. Als Lehrer waren hier tätig: Berichterstattung, Schießlehre Herr Oblt. Petignat, Pruntrut, Leibesübungen Wachtm. Hofer, Biel, und Rechnungswesen Four. Spahni, Bern. Es ist erfreulich zu sehen, wie die Jungwehr nun im Jura unter der tüchtigen Leitung von Kreisleiter Oblt. Petignat Fuß zu fassen beginnt.

Am Samstag und Sonntag dem 29. und 30. April folgte unter Leitung des kantonalen Kursleiters sodann in Großhöchstetten der Lehrkurs für die Leiter und Instruierenden des übrigen Kantonsteils. Der Samstagnachmittag vereinigte die Kreisleiter im «Sternen», wo nach kurzer Begrüßung durch den kantonalen Kursleiter der Präsident des kantonalen Komitees der Jungwehr, Herr Major Steiner, Spiez, einige Leitsätze für die Jungwehr anbrachte, aus denen besonders hervorzuheben ist, daß die jungen Männer nicht zu Kriegern ausgebildet werden, sondern die Erziehung des Jünglings zum gelenkigen, flotten und willensstarken Mann bezweckt wird. Hierauf wurde hauptsächlich der theoretische Teil erledigt, besondere Aufmerksamkeit wurde der Schießausbildung und den Leistungsmessungen für die Leibesübungen geschenkt.

Am Sonntagmorgen wurde der Kurs von zirka 100 Teilnehmern besucht. Adj.-Uof. Abplanalp hielt im Theatersaal des Sekundarschulhauses einleitend einen Vortrag über Zweck und Ziele der Jungwehr, aus dem unter anderem hervorging, daß schon mit der Gründung der Eidgenossenschaft führende Staatsmänner den Wert der körperlichen Ertüchtigung des Jünglings erkannten und ihn in einem Vorunterricht hierfür ausbildeten. Heute, im Zeitalter des Verkehrs und der Verweichlichung der Jugend, ist dies noch nötiger. Dem Jungwehrmann soll die Liebe zur schönen Heimat durch entsprechende Ausmärsche geweckt und die Augen für all das Schöne, das sie bietet, geöffnet werden. Redner streifte auch das Verhältnis der «Jungwehr» zur Kirche, sprach von der Pflicht, den Glauben zu respektieren und daß während des Gottesdienstes keine Übungen in der Nähe von Kirchen abgehalten werden dürfen und der Schießbetrieb einzustellen sei.

Der übrige Teil des Programms lautete auf Programmentraining, Ordnungs- und Marschübungen, Laufen, Heben, Springen und Stoßen, Gewehrturnen, Schießlehre, Spiele und Leistungsmessungen u. a. m., wofür der Turnplatz diente. Was man da von den Kursteilnehmern namentlich im Turnen unter der ausgezeichneten Leitung von Herrn Lt. Wenger, Hindelbank, und Wachtm. Hofer, Biel, für flotte, den neuesten Methoden angepaßte Körperkultur zu sehen bekam, war ausgezeichnet und muß unbedingt zum Ziel führen. Feldw. Fritz Studer, Burgdorf, gab mit den Kreisleitern in gewohnt flotter Weise eine Schießlehre, deren Früchte in den Sektionen nicht ausbleiben werden. Ueberall bei dem in zwei Gruppen geteilten Kurs wurde rassig, diszipliniert und zweckmäßig gearbeitet.

Während des Mittagessens konzertierte in verdankenswerter Weise die Musikgesellschaft Großhöchstetten. Herr Major Häfliger aus Burgdorf gab seiner Freude über die flotte Durchführung in bewegten Worten Ausdruck. Namens der Dorfbevölkerung überbrachte Herr Gemeindepräsident Gerber Gruß und Dank. Abplanalp dankte für die große Sympathie, die uns sowohl seitens der Behörden, der Bevölkerung und des Unteroffiziersvereins Großhöchstetten zuteil wurde.

Nach beendigter Arbeit am Nachmittag dankte Four. Wüthrich, Burgdorf, als Präsident des Verbandes bernischer Unteroffiziersvereine, allen für ihre flotte Arbeit. Zum Schlusse richtete der kantonale Kursleiter auch an seine Kameraden, Kursleiter und Teilnehmer, sowie an Herrn Major Steiner für das große Interesse während des Kurses, anerkennende Dankes-

worte. Es gelte nun, dem Jungwehrgedanken, der in unserm Kanton festen Fuß gefaßt hat, zum Durchbruch zu verhelfen und für eine Organisation, die auf vaterländischem Boden stehe, einzustehen.



I. Kantonaler Unteroffizierstag in Sursee

Die im Sempacherverband zusammengeschlossenen Luzerner Unteroffiziersvereine hatten Sonntag den 21. Mai ihre erstmalige große Heerschau. Annähernd 500 Mann, außer den sieben Verbandssektionen die Gastvereine Bern, Biel, Obwalden, Thun, Suhrental und Zofingen, marschierten in Sursee zum 1. Kantonalen Unteroffizierstag auf. War schon diese unerwartet zahlreiche Beteiligung erfreulich, so wurde die Veranstaltung durch die gewiegte Art der Durchführung und durch die respektablen Leistungen der einzelnen Sektionen und Gruppen zu einem vollen Erfolg des Verbandes und der um das Gelingen der Tagung äußerst verdienten Sektion des Amtes Sursee.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Sektionswettkampf, umfassend die Disziplinen Gewehr- und Pistolenschießen, Handgranatenwerfen und Hindernislauf. Diese letzteren beiden Disziplinen sind für die Mehrheit der Luzerner Unteroffiziere neu, begegnen jedoch zufolge ihres sportlichen Charakters allgemein großem Interesse. Zahlreiches Volk verfolgte gespannt diese Wettkämpfe, die auf dem Sportplatz Sursee ausgetragen wurden. Der Patrouillenlauf, ein Gruppenwettkampf, der auch in Sursee zur Durchführung kam, scheint sich bei unsern Unteroffiziersvereinen schon stark eingebürgert zu haben, meldeten sich doch 24 Patrouillen zum Start. Der Lauf führte von Sursee nach Grüt, Walde, Kommeln, Holdern, Zopfenberg und zurück zum Startplatz, eine Strecke von 11,3 Kilometer bei einer Höhendifferenz von 300 Metern. Unterwegs galt es verschiedene Aufgaben zu lösen und das Erfahrene durch Meldung und Krokis festzuhalten. Taxiert wurden die aufgewendete Zeit, das taktische Verhalten und die Brauchbarkeit der Meldungen. In einem Einzelwettkampf maßen sich die Kreischefs und Sektionsleiter der Jungwehr.

Das Organisationskomitee und dessen Präsident, Wachtm. Theiler Siegfried, zeigten sich ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen. Wenn im technischen Betrieb noch nicht alles reibungslos vor sich ging, wird daran der Umstand schuld sein, daß einigen Funktionären die Erfahrung in den neuen Disziplinen fehlte. Dem Wettübungs-komitee stand vor Herr Major Wey, Instruktionsoffizier, Kdt. Geb.-I.-Bat. 42, Organisation und Durchführung des Patrouillenlaufes unterstanden Herrn Major Schaub, Kdt. Geb.-I.-Bat. 42.

Als Gäste haben an der Tagung u. a. teilgenommen die Herren Oberstbrigadier Spinnler, Kdt. Geb.-I.-Br. 10, Oberst i. Gst. Waldis, Oberstlt. Stocker, Kdt. Geb.-I.-R. 20, Oberstlt. Meili, Präsident der Offiziersgesellschaft Luzern, Adj.-Uof. Weißhaupt, Präsident des Schweiz. Unteroffiziersverbandes und Adj.-Uof. Weber Leo, Präsident des Kantonalen Schützenvereins.

Nach Beendigung der Wettkämpfe marschierten die Sektionen unter den Klängen der Stadtmusik Sursee gemeinsam auf den Amtshausplatz, allwo ein eindrucksvoller patriotischer Akt stattfand. Ansprachen hielten der Präsident des Organisationskomitees, der Präsident des Sempacherverbandes, Adj.-Uof. Stockmann Jost, und Herr Oberstbrigadier Spinnler. Anschließend folgten die Rangverkündigung und Preisverteilung.

Diese Unteroffizierstagung war der Ausdruck mannaften Einstehens unserer Unteroffiziere für Armee und Vaterland, gemäß ihrem Wahlspruch: Der Stellung bewußt, treu der Pflicht, wachsam und gerüstet.

Rangliste:

Sektionswettkampf: 1. U.O.V. Luzern, 33 Punkte; 2. U.O.V. Amt Sursee, 30 P.; 3. U.O.V. Amt Willisau, 23 P.; 4. U.O.V. Amt Hochdorf, 19 P.; 5. U.O.V. Emmenbrücke 11 P.; 6. U.O.V. Entlebuch, 10 P.

Gastsektionen: 1. Suhrental; 2. Bern; 3. Obwalden; 4. Zofingen.

Gruppenwettkampf (Patrouillenlauf): 1. Adj.-Uof. Cuoni, Luzern, 70,1 P.; 2. Wachtm. Gerstenkorn, Kriens, 67,4 P.; 3. Feldw. Koller, Emmenbrücke, 67,3 P.; 4. Wachtm. Eberle, Luzern, 65,7 P.; 5. Wachtm. Roth, Luzern, 65,6 P.; 6. Wachtm. Huber, Luzern, 64,4 P.

Einzelwettkampf: Gewehrschießen: 1. Wachtm. Zweifel, Luzern, 96; 2. Mitr. Emmenegger, Hochdorf, 95; 3. Korp. Meyer, Emmenbrücke, 94; 4. Major Wey, Sursee, 94.

Pistolenschießen: 1. Oblt. Gränicher, Luzern, 91; 2. Wachtmeister Bucher, Hochdorf, 91; 3. Korp. Stauffer, Emmenbrücke, 90; 4. Korp. Schmid, Hochdorf, 90.

Handgranatenwerfen: 1. Wachtm. Lingg, Willisau, 46,5; 2. Oblt. Brun, Entlebuch, 45; 3. Gefr. Steiner, Sursee, 43; 4. Oblt. Dollé, Luzern, 41,5.

Hindernislauf: 1. Korp. Stutz, Kriens, 62,85; 2. Korp. Dobmann, Entlebuch, 62,25; 3. Wachtm. Wicki, Sursee, 62; 4. Wachtm. Henseler, Sursee, 61.

Jungwehrkonkurrenz: 1. Korp. Wyß, 43 P.; 2. Wachtm. Hug, 43 P.

Verband der Unteroffiziersvereine der Kantone Zürich und Schaffhausen

Der Instruktionstag in Zürich vom 7. Mai

(A. L.) Die Vorbereitung und das Training der Konkurrenten für die Schweiz. Unteroffizierstage in Genf ist wohl bereits in allen Sektionen, die gewillt sind, sich in Genf vertreten zu lassen, aufgenommen worden. Besonders sind es die Disziplinen des Fünfwettkampfes, welchen eine Sektion ihre besondere Aufmerksamkeit schenken muß, wenn sie den Ehrgeiz besitzt, ihr möglichstes um die Erringung wenigstens eines Achtungserfolges zu tun. Das neue Gesicht, das der Fünfwettkampf gegenüber Solothurn zeigt, wird manche Sektion zwingen, ihre auf bequemere Tradition aufgebauten Arbeitsprogramme gründlich zu revidieren. Die Lösung spezifischer Führeraufgaben sind durch die Einbeziehung der Führung von Infanteriepatrouillen in den Fünfwettkampf und durch die Verpflichtung zur Ausbildung von Kampfgruppen zu Sektionsdisziplinen befördert worden. Dies charakterisiert zur Genüge die erste Auffassung und zielbewußte Arbeit der Leitung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes. — Lernen und umlernen heißt nun in Gottes Namen wieder für manche Sektionsleitung die Parole, und Aufgabe der Kantonal- und Regionalverbände muß es sein, hier den Sauerteig in die Sektionen zu tragen.

Unser Verband hat Sonntag den 7. Mai in Zürich einen für alle Verbandssektionen obligatorischen Instruktionstag durchgeführt, der mit Ausnahme des Schießens und mit Einschluß der Kampfgruppenführung alle Disziplinen des Fünfwettkampfes umfaßte, also: Patrouillenführung, Hindernislauf und Handgranatenwerfen. Jede Sektion hat ihre Disziplinchefes der betreffenden Disziplinen als Lernende an diesen Kurs zu delegieren. Auf dem Übungsplatz der *Unteroffiziers-Gesellschaft aller Waffen Zürich* auf Dreiwiesen fanden sich morgens 8 Uhr über 50 Kursteilnehmer ein und die U.O.G. Zürich hatte dazu noch einen umfangreichen Stab von Hilfsmannschaften zu stellen. Mit einem allgemeinen turnerischen Trainingskurs unter der rassigen Leitung von Feldw. Wehrli, Winterthur, wurde die Arbeit aufgenommen. Dann teilten sich die Kursteilnehmer in die verschiedenen Disziplinen, die alle gründlich und ausreichend durchgenommen wurden. Die Wahl der Instrukturen war überaus glücklich getroffen. Es standen zur Verfügung:

Allgemeine Leitung und Patr.-Führung: Herr Major Bühler, Zürich.

Kampfgruppenführung: Herr Hptm. R. Schlatter, Zürich.

Hindernislauf: Feldw. Rud. Wehrli, Winterthur.

Handgranatenwerfen: Herr Oblt. M. Marguth, Zürich.

Turnen: Feldw. Wehrli, Winterthur.

Während Patr.-Führung, Hindernislauf und Handgranatenwerfen den Kursteilnehmern nur zum Teil neu waren, stellte die Kampfgruppenführung Instrukturen und Schüler vor neue Aufgaben. Die Anlage der Uebung im Gelände, die Organisation des Gegners durch Markeure mit Mg. und Lmg. und das Durchspielen der ganzen Uebung stellten an den Leiter hohe Anforderungen und wir dürfen hier Herrn Hptm. Schlatter besonders danken, daß er sich uns immer wieder zur Ver-

fügung stellt, auch dann, wenn ihm große Opfer an Zeit zugemutet werden. Wie dankbar und lehrreich diese Uebungen bei gründlicher Vorbereitung sind, können jene beurteilen, die der Instruktion gefolgt sind. In den Sektionen wird wohl noch viel zu überwinden sein, bis diese Disziplin « blüht », doch darf man sich weder vor Zeit- noch andern Opfern scheuen, um diesem und ähnlichen neuen Tätigkeitsgebieten in unsern Sektionen den Weg zu öffnen. Die Arbeit auf allen Übungsplätzen hat gezeigt, daß unsere Offiziere sich mit Verständnis und Freude außerdienstlichen Strapazen unterziehen, besonders wenn sie sehen dürfen, daß man ihnen von der Seite unserer militärischen Führer und Behörden die Anerkennung nicht vorenthält. Ich glaube, daß es für die Offiziersgesellschaften notwendig ist, zu solchen Uebungen starke Delegationen abzuordnen, um einen größeren Kreis ihrer einflußreichen Mitglieder mit der ernsten Arbeit unserer Sektionen vertraut zu machen. Dann wird vielleicht auch verstanden werden, daß die Unteroffiziere nicht nur die moralische Unterstützung, sondern ebenso sehr auch die materielle Unterstützung der kantonalen Militärbehörden und Offiziersgesellschaften dringend notwendig haben. Die Anlage von Übungsplätzen, wie auch die Durchführung derartiger Kurse und Uebungen ist so kostspielig, daß sie innert kurzer Zeit die sonst schwachen Kassen unserer Sektionen und Verbände leeren würden.

Der Vorstand des Verbandes hat nicht unterlassen, Behörden und Offiziersgesellschaften zum Instruktionstag einzuladen, und so war es unserm Verbandspräsidenten, Kamerad *Emil Bobhard*, vergönnt, auf dem Übungsplatze den Militärdirektor des Kantons Zürich, Herrn Regierungsrat Hafner, den Kdt. der 5. Division, Herrn Oberstdiv. von Muralt, Herrn Oberst Geßner, Herrn Oberstlt. Stirnemann als Vertreter der Kantonalen und der Allg. Offiziersgesellschaft Zürich, den Präsidenten des Schweiz. Uof.-Verbandes, Adj.-Uof. Weißhaupt, mit dem Zentralauschuß sowie unsern Zentralsekretär Adj.-Uof. Möckli zu begrüßen.

Man darf die Ueberzeugung haben, daß der Instruktionstag Zürich in allen Teilen gelungen ist und für die geübten und weitere Disziplinen mindestens jährlich wiederholt werden sollte.

Dank und Anerkennung gebühren den Initianten, dem Vorstande des Verbandes der Unteroffiziersvereine der Kantone Zürich und Schaffhausen und ebenso den Kameraden der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürich, die Platz und Personal zur Verfügung gestellt und einen großen Teil der Organisation auf ihren Schultern getragen haben.

Den Herren Instrukturen im besondern und allen Kursteilnehmern dankte der Herr Kantonalpräsident nach Abschluß der Arbeit beim Mittagessen (15.30 Uhr) im Du Pont.

Das in Genf zu gebärende Felddienstreglement dürfte Anlaß zu Studien geben, ob zu Beginn der neuen Wettkampferiode nicht auch Kurse in der Anlage und Durchführung der neuen Felddienstübungen ins Auge zu fassen wären. Vielleicht befaßt sich die nächste kantonale Delegiertenversammlung mit der gestern gehörten Anregung der Schaffung eines technischen Ausschusses, der die Sache sofort anpacken und in Permanenz behandeln könnte?

Zentralschweizerischer Unteroffiziersverband

(Einges.) Am 23. April tagte in der Metropole des Obwaldnerbietes, in Sarnen, zum 20. Male die ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes, beschickt aus den Verbandssektionen Uri, Einsiedeln, Luzern, Zug, Obwalden, und als Gäste die Vertreter des Unteroffiziersvereins Küssnacht a. R. Die Verhandlungen nahmen unter dem gewandten Präsidium von Sm.-Adj.-Uof. Lustenberger Fritz, Luzern, einen flotten Verlauf. Im Jahresbericht konnte auf eine erfreuliche Erstarkeung des Verbandes hingewiesen und eine rege Tätigkeit konstatiert werden; vor allem trug dazu bei der am 4. September 1932 nach der Seebodenalp durchgeführte Verbandsausmarsch. Das Wahlgeschäft brachte turnusgemäß den Rücktritt der bisherigen Vorortssektion Luzern; für die folgenden drei Jahre stellt Einsiedeln den Vorstand, mit Fourier Emil Schädler,

Keine Mahlzeit ohne Käse

Kaufmann, Einsiedeln, als Präsident. — Als Ort der nächstjährigen Delegiertenversammlung beliebt Altdorf. — Mit Freude wurde vom Aufnahmegesuch der Sektion Kūbnacht a. R. Kenntnis genommen und diesem einstimmig entsprochen. — Unter « Verschiedenem » kamen eine Reihe kleinerer Geschäfte zur Behandlung, und um 1 Uhr schloß der Vorsitzende die flott verlaufene Tagung. — Während des Mittagessens im Hotel Metzger überbrachte Herr Regierungsrat Imfeld, Militärdirektor des Kantons Obwalden, den Gruß der Landesregierung, während Herr Oberleutnant Businger für die Offiziersgesellschaft den Willkomm entbot. — Der Nachmittag vereinigte die Delegierten und die Bevölkerung Sarnens zu einem Vortrag von Herrn Hptm. Theodor Wirz von Rudenz, Luzern, über das Thema: « Die deutsche Reichswehr. » Der Herr Referent, welcher seine Ausführungen mit vielen Tabellen und sonstigem Anschauungsmaterial ergänzte, vermittelte einen tiefgründenden Einblick in die Entstehung des deutschen Reichsheeres, Struktur und Organisation desselben und zog interessante Vergleiche zwischen Berufsheer und unserer Miliz. Die Ausführungen waren geeignet, die Zuhörer mit der Sache gründlich vertraut zu machen, wofür auch hier nochmals herzlich gedankt sein soll. — Kurz waren die der Pflege der Kameradschaft übrig gebliebenen Stunden; man schied im Bewußtsein, zum Nutzen und Frommen unserer Armee und unseres Vaterlandes zusammengekommen zu sein. A. A.

Unteroffiziersverein Grenchen

Außerordentliche Generalversammlung am Samstag dem 13. Mai 1933.

Der Vorstand berief die Mitglieder zu dieser außerordentlichen Zusammenkunft, um ihnen verschiedene Traktanden zu unterbreiten, die nicht gut bis auf Ende des Vereinsjahres verschoben werden konnten. Der Präsident Wachtm. P. Sallaz konnte eine überaus große Zahl von Kameraden begrüßen, woraus er mit Recht auf das rege Interesse schloß, das allen Anwesenden innewohnt. Das erste Traktandum befaßte sich mit der Anregung eines Kameraden, an Stelle der bisher üblichen Diplome den jeweils zu ernennenden Ehrenmitgliedern eine Plakette mit entsprechender Widmung zu überreichen. Die Idee fand sofort Anklang, so daß der Antrag zum Beschlusse erhoben wurde. Das eigentliche Thema des Abends bestand jedoch in den Ausführungen von Oblt. H. Sallaz, Präsident der Technischen Kommission des U. O. V. G. Er referierte über die endgültige Zusammensetzung der angemeldeten Gruppen für die Schweiz. Unteroffizierstage in Genf, über die Besetzung in den einzelnen Disziplinen und alle andern Fragen, die für jeden Teilnehmer ja von großer Wichtigkeit sind. Die Abreise unserer Sektion ist auf Freitag nachmittag (14. Juli) angesetzt, eine weitere Gruppe wird Samstag verreisen. Nur eine eigentliche kurze Spanne Zeit trennt uns noch von den Unteroffizierstagen, Grund genug, auch den letzten Kameraden auf den Übungsplatz zu treiben, wo jeden Samstag von 16 Uhr und jeden Montag von 18 Uhr an trainiert wird. Dieser Appell gilt nicht denen, die regelmäßig auf dem Platz anzutreffen sind, sondern den Müßigen, die daheim bleiben. — Die Versammlung konnte vom Präsidenten im Bewußtsein geschlossen werden, wieder einen Schritt vorwärts gekommen zu sein. Js.

Unteroffiziersverein der Stadt St. Gallen

(Korr.) Donnerstag den 20. April fand im Vereinslokal zum « Stadtbären » ein Vortragsabend statt, wozu auch weitere militärische Vereine eingeladen waren.

Herr Hptm. Lüthi konnte eine stattliche Zahl von Zuhörern begrüßen, worauf Herr Oberst Betsch aus Bern ein sehr instruktives und interessantes Referat über die *Gasmasken* hielt, welches durch zahlreiche Lichtbilder beste Ergänzung fand.

Die aus reichem Wissen gebotenen Ausführungen vermittelten zunächst wertvolle Einblicke in die Anfänge der Gasverwendung zu militärischen Zwecken, um hierauf namentlich auch die derzeitigen Gebrauchsmöglichkeiten und die notwendigen Sicherungen in der Armee zu beleuchten.

Der Gedanke um die Herstellung eines genügenden Gasschutzes ließ auch für die schweizerische Armee die hierfür zweckmäßig erscheinenden Vorkehrungen als geboten erachten, so daß das anfänglich reduzierte Material, durch die Einführung eines in vielfachen Versuchen erprobten Modells, auf den nötigen Bestand gebracht wird. Damit erhöht sich die Sicherheit des Soldaten gegen die unliebsamen Einwirkungen von Gasgiften in weitgehendem Maße.

Die Gasmasken gehören zur persönlichen Ausrüstung des Mannes. Dagegen wird dieselbe aus Zweckmäßigkeitsgründen an geeigneten Orten magaziniert, wo durch regelmäßige Kontrolle eventuell entstehende Schäden festgestellt und beseitigt werden können. Den Unteroffizieren ist die verantwortungs-

volle Aufgabe überbunden, bei einer Mobilmachung den Gasschutz der Armee, durch peinlich genaue Kontrolle in der Anwendung der Gasmasken, sicherzustellen. Ein ausgeprägtes Pflichtgefühl, als auch der Korpsgeist der Unteroffiziere sollen diese veranlassen, alles dasjenige vorzukehren, was die Mannschaft zum Gasschutz benötigt.

Die mit großer Sachkenntnis gebotenen und mit lebhaftem Beifall entgegengenommenen Ausführungen von Herrn Oberst Betsch wurden durch den Vereinspräsidenten Wachtm. Urmi warm verdankt, welcher betonte, daß solche Vorträge geeignet sind, in die umstrittene Frage eines wirksamen Gasschutzes die wünschenswerten Aufklärungen zu bringen, wie auch um bestehende Vorurteile zu zerstreuen.

Unteroffiziersverein Untertoggenburg

Es darf ehrend registriert werden, daß unsere engere Kommission keine Mühen und Opfer gescheut hat, die Beteiligung an den Eidg. Unteroffizierstagen in Genf organisatorisch und speziell auch finanziell sicherzustellen. In sehr übersichtlicher Weise ist dieser Tage jedem Mitglied ein Orientierungsplan betreffend Beteiligung in Genf zugestellt worden. Daraus ist zu ersehen, daß auf Grund der eingegangenen Anmeldungen unsere Sektion mit zirka 30 Mann an den Wettkämpfen teilnehmen wird. Der Verein wird sich demzufolge an fünf Sektionsdisziplinen: Gewehr, Pistole, Handgranaten, Hindernislauf und Distanzenschätzen sowie in vier Einzeldisziplinen beteiligen. Die Beteiligung ist auf dem Orientierungsplan bei den einzelnen Disziplinen mit Anzahl und Namensverzeichnis genau angegeben, so daß jedes Mitglied orientiert ist, mit welchen Kameraden es zusammenarbeiten muß. Die Kommission appelliert auch am Schlusse des Orientierungsplanes an sämtliche Mitglieder, die noch zur Verfügung stehenden Übungen mit forschem Elan zu besuchen, um die Wettkämpfe in Genf ehrenvoll bestehen zu können und es werden auch an diejenigen Kameraden, die noch lückenlosen Übungsbesuch nachweisen können, Prämien verliehen. Eine schöne Anzahl von Mitgliedern, die die Genfer Tage nicht mitmachen können, haben ihr Interesse hierfür dennoch in kameradschaftlicher Weise durch finanzielle Unterstützung bewiesen. J. K., Feldw.

Arbeitskalender — Calendrier du travail

Unteroffiziersverein Untertoggenburg. Pistolenschießen: 3. Juni sowie 17. und 18. Juni. Am 24./25. Juni wird auf unserm Schießplatz im Laufen das Jubiläumsschießen zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen des St.-gallisch-kantonalen Schützenverbandes für unsern Bezirk durchgeführt. Auf diese Vorübungen weisen wir ganz besonders hin, indem unser Pistolklub als Sektion des genannten Verbandes sich ebenfalls daran beteiligen soll. — **Handgranatenübung:** 10. Juli, von 16 Uhr an, beim Neuhaus, Uzwil. J. K.

Zürichsee rechtes Ufer. Jeden Mittwoch und Samstag Handgranatenwerfen von 19.30 an in der Rohrhaabe in Männedorf. — **Patrouillenübung** unter Leitung von Herrn Hptm. Zaugg Samstag den 10. Juni. Besammlung der Patrouilleure punkt 16.15 a. d. Wanne in Stäfa. Tenue: Zivil. Schießübung auf 50 und 300 Meter Sonntag den 18. Juni, von 9 bis 11, Wanne, Stäfa. Die Disziplinchefs.

Die Bajonette sind gut für alles, nur nicht, um sich darauf zu setzen.

(Spanisches Sprichwort.)

